

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Roßwein, 27.11.1800-31.12.1801

3. Oktober 1801

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171581

„vertrauf an, daß ein Arbeiter das leisten, was von ihm
„gefordert wird, sondern, daß es an sich selbst die
„Arbeit des fröhlichen Geistes, zur Fröhllichkeit an Leib
„und Seele ansetze. Wenn ein Diener nicht mit dem
„fröhlichen Geiste erfüllt wäre, so müßte man ihn zu
„Hufe geben, was es auch sei, es würde nicht in seinem
„Hande gelingen. — Dergleichen über die Worte: Dein
„Lob, soll immerdar in meinem Munde sagen.“ Für einen
„Ordnungsmittel, der Geist im Ganzen hat, und der
„seinem Geiste heilsam ist, sieht sich nicht so
„gut, als man soll zu sagen, von seinem Lob. Ginge
„es ist es eine große Versuchung für mich, wenn immer
„Gott nicht recht selig ist, dann wie kann ich das sein
„Lob immerdar in meinem Munde sagen? Kritikal,
„Unzufriedenheit, Mißbilligung, es sei, was immer
„es wolle, wobei ich mich immer heiliger, signifiziert
„u. dgl. zum Grunde liegt, sieht sich nicht, für das
„ein jeder Tag, von dem ich in der Nacht, in der Stunde
„den Herrn, u. in seinem Lob zubringen soll.“

13. Oct. Vater ist mir ein gesegnetes Geschenk.